

Mecklenburger Meute auf dem Deich

Zu der Schleppjagd des Pferdezuchtvereins Voigtsdorf/Griebenow und des Wolgaster Reitvereins in Wolgast war am 09. Oktober 2010 die Mecklenburger Meute gebeten. Der Master Gabriel Rodenberg und vier Piköre mit zehn Koppeln Foxhounds bestimmten den Verlauf der Jagd. Ein Feld von etwa zwanzig Reitern hatte sich versammelt. Die Jagd wurde von mehr als 120 Zuschauern begleitet, darunter der stellvertretende Vorsitzende des M.-V. Pferdezuchtverbandes Dieter Quaas. Sie fuhren auf Kremsern und etwa 20 Kutschen. Ein Zeichen, wie stark der Fahrsport hier gepflegt wird. Sieben Jagdhornbläser begleiteten diesen Tag mit ihren Signalen aus der grünen Jagd.

Der sonnige überwiegend windstille Herbsttag mit trockenem, teils staubigem Geläuf bot gute Bedingungen für die Jagd. Die gut ausgesuchte Strecke mit teilweise sportlichen Hindernissen verlief überwiegend über Felder und Wiesen. Die großen zu bejagenden Flächen sind nicht zusammenhängend und liegen teilweise weit auseinander. Damit bekam die Jagd eine touristische Note. Denn wiederholt wurden auffallend gut wiederhergestellten Dörfer, Hafengelände mit Fischereigeschäften und ein Campingplatz passiert. Dort mussten die Foxhounds im Schritt geführt werden und die Reiter konnten sich diese attraktiven Sehenswürdigkeiten und die Umgebung vom Pferd aus ansehen.

Interessant war der mehr als drei Kilometer lange Trab auf dem Deich, von dem aus die Anlagen von Peenemünde und davor das große U-Boot am Strand gut zu erkennen waren. Ein kurzer Ritt am Strand führte dann zum Pausenstop. Hier war wie auch beim Halali auffallend, wie diszipliniert in Reih' und Glied alle Kutschen geparkt waren. Es war eine Freude, alle sahen aus wie neu mit frischem buntem Anstrich.

Das weite Interesse am Jagdreiten zeigte sich im Jagdfeld. Teilnehmer schienen vielfach von außerhalb des veranstaltenden Vereins zu kommen. Ihre Freude an der Teilnahme war zeitweise größer als die Erfahrung im Feld zu reiten. Mancher kannte vielleicht die Fuchsjagd und weniger die Regeln einer Schleppjagd.

Karsten Kruse, der Vorsitzende des Pferdezuchtvereins Griebenow, bemühte sich, abwechslungsreiche Schleppen zu legen, die manchmal zur echten Herausforderung für die Meute wurden. Dennoch meisterten die Hunde vorbildlich Abbiegungen von 90 ja, sogar 180 Grad im Maisfeld, eine wahre Glanzleistung. Zuschauer waren begeistert, diesen Sport mit Hunden und Pferden zu erleben, den einige nur von Stichen und Gemälden kannten.

Zum Ende einer langen Jagd gab es vor dem Halali noch einen Höhepunkt. Das Jagdfeld trennte sich von Meute und Pikeuren und bestritt allein den Abgalopp, ein Wettrennen über etwa 500 Meter. Eine Sondernummer war die teilweise daran teilnehmende Kuh mit einer jungen Reiterin im Sattel. Pokal und andere Ehrenpreise wurden Siegern und Platzierten verliehen.

Das Ende dieser interessanten und schönen Jagd war das Spanferkel-Essen. Die zwei am Spieß gedrehten „Ferkel“ waren von ihrer Größe her mehr Span-Schwein als –Ferkel und lieferten doch ein zartes Fleisch.

Dieses war der zweite Auftritt der Mecklenburger Meute in Wolgast und es scheint so, als sei er nicht der letzte gewesen.

Dr. Dieter von Samson-Himmelstjerna